

Urabstimmung = Votation générale

Autor(en): **Blaser, R. / Graf, O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois**

Band (Jahr): **16 (1914-1915)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-242559>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und unter keinen Umständen in unsern Verein aufgenommen werden kann.

Die betroffenen Lehrer, die Herren Probst und Rossé, verweisen wir auf den § 9 des Reglementes über den Schutz der Mitglieder vor ungerechtfertigter Nichtwiederwahl, der ihnen auch die finanzielle Hülfe des Vereins zusichert.

Bern, den 28. Oktober 1914.

Der Kantonalvorstand.

Urabstimmung.

Durch Publikation in der letzten Nummer des Korrespondenzblattes und durch Zirkular an die Sektionsvorstände wurde auf Mitte Oktober bis Mitte Dezember 1914 eine Urabstimmung angeordnet über den Kollektiveintritt in die kantonale Krankenkasse, das Boykottreglement und die Revision des Art. 3, Alinea 2, der Statuten. In Anbetracht der Grenzbesetzung, die eine richtige Durchführung der Urabstimmung erschweren, ja unmöglich machen würde, in Anbetracht dessen, dass die erste Vorlage noch nicht ganz abgeklärt ist, die beiden andern aber nicht dringlicher Natur sind, haben wir uns entschlossen, *die Urabstimmung auf das nächste Geschäftsjahr zu verschieben*. Die Sektionsvorstände wollen von dieser Mitteilung gefl. Vormerk nehmen.

Bern, den 4. November 1914.

Namens des Kantonalvorstandes des B. L. V.,

Der Präsident:

R. Blaser.

Der Sekretär:

O. Graf.

Lehrerschaft und Mobilisation.

I.

Bald nach Ausbruch des Krieges machte sich in vielen Lehrerkreisen die Befürchtung geltend, dass man mit Besoldungsreduktionen werde rechnen müssen. Es langten denn auch auf dem Sekretariat Nachrichten ein, dass einzelne industrielle Ortschaften nur noch 50 % der Besoldung auszahlen. Selbstverständlich ist ein solches Verfahren total ungesetzlich. Die Besoldungen sind durch Gemeindebeschlüsse festgelegt, sind in den Ausschreibungen angeboten und müssen ausgerichtet werden. Es kann sich also nur um Stundungen handeln, die der Lehrer der Gemeinde gewährt. Derartig gestundete Besoldungs-

jamais, et en aucune circonstance, être admis à faire partie de notre Société.

Nous renvoyons les maîtres lésés: MM. Probst et Rossé, au § 9 du règlement relatif à la protection des sociétaires en cas de non-réélection injustifiée, règlement qui leur assure aussi l'appui financier de la Société.

Berne, le 28 octobre 1914.

Le Comité central.

Votation générale.

Annoncée par le dernier numéro du Bulletin scolaire et par une circulaire aux comités de section, une votation générale ayant pour objets l'entrée collective dans la Caisse cantonale de maladie, le règlement sur le boycottage et la revision de l'article 3, alinéa 2, des statuts, avait été fixée entre la mi-octobre et la mi-décembre 1914.

Comme l'occupation des frontières rend plus difficile, voire même impossible la bonne exécution de la votation générale; que la mise au point du premier objet n'est pas encore entièrement faite, et que les deux autres ne sont pas de nature urgente, nous avons décidé de renvoyer cette votation à l'année prochaine (exercice 1915/16).

Les comités de section voudront bien prendre bonne note de cette information.

Berne, le 4 novembre 1914.

Au nom du Comité central du B. L. V.:

Le président,

R. Blaser.

Le secrétaire,

O. Graf.

Le corps enseignant et la mobilisation.

I.

La guerre avait à peine éclaté que bon nombre de maîtres se demandaient avec anxiété si leur salaire n'allait pas en souffrir, et, en effet, le secrétaire fut bientôt informé que quelques localités industrielles avaient réduit de moitié le traitement du corps enseignant. Un tel procédé est tout à fait illégal. Les traitements sont fixés par des arrêtés communaux, ils sont offerts dans les mises au concours, ils doivent être payés intégralement. Il ne peut donc s'agir que de «retenues» que la commune prélève pour les rendre ensuite aux maîtres qui les ont consenties et même avec 5 % d'intérêts, si tout se passe légalement. Ce